



Das Erste <sup>1</sup>

Donnerstag, 5. Juni 2014, um 22.45 Uhr im Ersten

---

# Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.?



## Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.?

Donnerstag, 5. Juni 2014, um 22.45 Uhr im Ersten

### Kurzinhalt

Argentinien, 1977. Die Militärdiktatur foltert und tötet Tausende. Die in Buenos Aires lebende deutsche Studentin Elisabeth Käsemann wird im März ebenfalls von der Junta verschleppt. Ein Jahr vor der Fußball-WM in Argentinien sieht die westdeutsche Regierung beim Ausrichter und Wirtschaftspartner von Interventionen ab. Auch der Deutsche Fußballbund bereitet sich auf die WM vor: Im Mai reist die Nationalmannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Argentinien. Da erreicht eine dramatische Nachricht die deutsche Botschaft...

Erstmals äußern sich verantwortliche Politiker wie Ex-Staatsministerin Hildegard Hamm-Brücher, Sportler wie Karl-Heinz Rummenigge und Paul Breitner sowie Überlebende der Junta zu den Geschehnissen.

Welche Rolle spielte damals das Auswärtige Amt? Wie unpolitisch darf Sport sein? Der neue Dokumentarfilm des mehrfachen Grimmepristrägers Eric Friedler stellt Fragen von beklemmender Brisanz.

## Inhalt

Ein sinnloser Mord, dessen Umstände bis heute im Dunkeln liegen. Eine historische Schuld, für die Ignoranz, Opportunismus und Staatsräson eine unheilige Allianz eingingen. Die tragische Geschichte einer verpassten Chance, ein Menschenleben zu retten.

Ende der 60er Jahre lässt sich die deutsche Studentin Elisabeth Käsemann von der Dritte-Welt-Bewegung erfassen. Die idealistische Professorientochter bereist Lateinamerika, bleibt schließlich in Buenos Aires, wo sie weiterstudiert und Sozialarbeit in den Slums leistet. Als die Militärs 1976 putschen, schließt sie sich, gemeinsam mit ihrer Freundin, der britischen Theologiestudentin Diana Austin, einem Netzwerk an, das vom Regime Verfolgte mit gefälschten Papieren außer Landes bringt. Und sie verliebt sich in den linken Journalisten Sergio Bufano, der schon einmal dem Zugriff der Militärpolizei entkommen konnte. Er kann fliehen – mit dem letzten gefälschten Ausweis, den Elisabeth Käsemann fertigt. Am 8. März 1977 wird sie selbst in Buenos Aires in ein Folterlager verschleppt. Ihre Freundin Diana wird zwei Tage nach ihr in dasselbe Lager verbracht, aber nach kurzer Zeit wieder freigelassen. Sie informiert Elisabeth Käsemanns Eltern und flieht nach New York. Dort gibt sie einen detaillierten Bericht über die Verhörmethoden und das Lager, in dem Elisabeth ist, an Amnesty International. Am 6. April meldet endlich auch die deutsche Presse die Verhaftung von Elisabeth Käsemann. Doch statt umgehend zu handeln und diplomatische Schritte einzuleiten, sieht die deutsche Regierung mit der Erklärung, die Gründe für ihre Verhaftung seien unklar, von politischen Interventionen ab.

Auch der deutsche Fußballbund verschenkt eine Chance: Während Elisabeth Käsemann in Buenos Aires gefoltert und vergewaltigt wird, bereitet sich die deutsche Fußballnationalmannschaft auf ein Freundschaftsspiel in der argentinischen Hauptstadt am 5. Juni vor. Mit diesem Spiel wollen die argentinischen Diktatoren der Welt die Sicherheit ihres Landes als Austragungsort für die Weltmeisterschaft im darauffolgenden Jahr beweisen und allen Vorwürfen der Menschenrechtsverletzungen entgegentreten. Für die Machthaber im fußballverrückten Argentinien ist das Zustandekommen der WM von höchster Bedeutung. Ohne Deutschland – keine WM. Die Junta plant, mit dem sportlichen Großereignis vor allem internationale Handelsbeziehungen zu erweitern. Ein wichtiger Partner bereits im Vorfeld: die Bundesrepublik Deutschland, die mit der Militärdiktatur gute Geschäfte macht. Die investitionsfreundliche Politik der Junta führt zu deutschen Lieferungen von Atomkraftwerken, von U-Booten, Fregatten und Panzern.

Dass das Freundschaftsspiel und die Fußballweltmeisterschaft ein Trumpf in den Händen der westlichen Mächte gegen die Diktatur sind; ein Druckmittel, mit dem Inhaftierte freigesetzt und das Leben von Elisabeth Käsemann hätte gerettet werden können – das will im vom RAF-Terror gebeutelten Deutschland keiner sehen.

Am 25. Mai wird Elisabeth Käsemann von der Junta hingerichtet. Am 5. Juni läuft die bundesdeutsche Elf in Buenos Aires auf und entscheidet das Spiel mit 3:1 für sich.

Mehr als 30.000 Menschen wurden in Argentinien zwischen 1976 und 1983 umgebracht, Tausende blieben verschwunden. Im Fall von Elisabeth Käsemann hat man eine Leiche, Obduktionsberichte, Zeugenaussagen. Man hat Akten im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts, die von der ratlosen Pflichterfüllung eines am Schicksal von Elisabeth Käsemann desinteressierten Apparates zeugen. Und man hat eine traumatisierte Familie, die noch heute unter dem Vorwurf leidet, die Schwester sei als Terroristin in Argentinien getötet worden.

Das Auswärtige Amt legt weiter Wert auf die Behauptung, sich im Fall Käsemann politisch einwandfrei verhalten zu haben. Bis heute stellt sich auch der Deutsche Fußballbund (DFB) nicht seiner Verantwortung.

Exklusives Archivmaterial, dokumentarische Aufnahmen und bewegende Zeugenaussagen, unter anderem von Mitgefangenen von Elisabeth Käsemann – der Dokumentarfilm über das Leben und Sterben von Elisabeth Käsemann zeichnet das Porträt einer jungen Frau, die wie so viele ihrer Generation den Aufbruch in die Dritte Welt wagte und von einer Revolution träumte, die die Verhältnisse ändern sollte. Er zeichnet ein Bild von überforderten deutschen Politikern, die an einem Netz von Lügen, Behauptungen und Halbwahrheiten gestrickt haben. Und er zeigt Elisabeths damaligen Geliebten heute, der zum ersten Mal den Platz aufsucht, an dem sie hingerichtet wurde. In eindringlichen Zeitzeugenaussagen macht der Film ihr Martyrium und die grausame Absurdität ihres Todes deutlich.

Neben damals verantwortlichen Politikern äußert sich auch erstmalig der zu 22 Jahren Gefängnis verhaftete Gefängniswärter des illegalen KZ „El Vesubio“: Roberto Zeolitti. Exklusiv spricht auch das Who is Who des deutschen Fußballs über Schuld und Verantwortung und einen Mord, der hätte verhindert werden können.



## Stab

<b>Regie</b> .....	Eric Friedler
<b>Buch</b> .....	Eric Friedler
.....	Silke Schütze
<b>Kamera</b> .....	Thomas Schäfer
<b>Schnitt</b> .....	Sophie Kill
<b>Mitarbeit</b> .....	Andrea Dams
<b>Producer</b> .....	Thomas Beyer
<b>Fachberatung</b> .....	Hartmut Scherzer
<b>Produktionsleitung</b> .....	Daniel Buresch (NDR)
<b>Produktion</b> .....	Hubertus Meyer Burckhardt
<b>Redaktion</b> .....	Patricia Schlesinger (NDR)
.....	Fritz Frey (SWR)

Eine Produktion der Polyphon im Auftrag des NDR und SWR für Das Erste.



## Interview mit Regisseur Eric Friedler

### Worum geht es in Ihrem neuen Film?

„Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.“ erzählt von tragisch verpassten Chancen, ein Menschenleben zu retten, sowie von unglücklichen Allianzen zwischen Sport und Politik.

### Wer ist „Elisabeth K.“?

Der Film zeichnet die Geschichte der deutschen Studentin Elisabeth Käsemann nach, die 1977 von der argentinischen Militärdiktatur hingerichtet wurde. Während die junge Frau in einem geheimen Konzentrationslager der Junta wochenlang schwer gefoltert wurde, bereitete sich die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft zeitgleich auf ein Freundschaftsspiel in Buenos Aires vor. Aber weder der DFB noch die deutsche Außenpolitik haben diese Koinzidenz als Möglichkeit begriffen, Öffentlichkeit zu binden und das Spiel als Druckmittel gegen die Militärdiktatur einzusetzen.

### Wie sind Sie mit dem Fall in Berührung gekommen und was hat Sie an der Geschichte interessiert?

Ich weiß nicht mehr genau, wann ich das erste Mal über den Fall gelesen habe. Nur, dass er mich seitdem nicht mehr losgelassen hat. Warum hat sich keiner für Elisabeth Käsemann eingesetzt? Das Auswärtige Amt war über ihre gewaltsame Verschleppung seit März 1977 informiert, im April ging der Fall durch die deutsche Presse. Am 24. Mai wurde die junge Frau hingerichtet und nur zwölf Tage später, am 5. Juni 1977, fand das Spiel Argentinien – Deutschland statt. Erst einen Tag später wird der Tod der Studentin bekanntgegeben. Als 2013 die Partei Bündnis 90/Die Grünen in einer Kleine Anfrage an die Bundesregierung erneut die immer noch ungeklärte Frage nach der Verantwortung in diesem Fall stellte, wusste ich: Dieser Fall ist bis heute aktuell.

### Wie sind Sie bei der Recherche vorgegangen? Haben Sie neue Erkenntnisse gewonnen?

Wir haben zunächst im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin die Akten über den Fall eingesehen. Uns hat aber auch die argentinische Seite interessiert. Deswegen haben wir in Buenos Aires recherchiert, ob und welche Zeugnisse bundesdeutscher Aktivität in den argentinischen Archiven zu finden sind. Und wir haben Zeitzeugen befragt.

### Gibt es Zeugen für die Verhaftung und Ermordung von Elisabeth Käsemann?

Wir haben in Frankreich und Argentinien Überlebende gefunden, die mit Elisabeth Käsemann im selben KZ inhaftiert waren. Ihre Schilderungen sind bewegend und von beispielloser Grausamkeit. Die Menschen erinnern sich an Elisabeth Käsemann, an ihre Folterungen und auch an die Nacht, in der sie abgeholt und erschossen wurde. Erstmals spricht in unserem Film einer der verurteilten Wärter, der in dem KZ, in dem Elisabeth Käsemann gefangen war, arbeitete. Ein ehemaliger Soldat hat uns von der Nacht berichtet, in der sie ermordet wurde – und über seine eigene Beteiligung. In New York trafen wir die damalige beste Freundin Elisabeth Käsemanns, die als erste die Verschleppung bei Amnesty International meldete. Es war eine jahrelange, intensive und internationale Recherche, übrigens auch, was Bilder aus der Zeit der Militärdiktatur angeht. Natürlich war das damalige Regime keineswegs an Zeugnissen seiner Untaten interessiert – aber irgendwo findet man dann doch immer etwas.

### Was hat der Deutsche Fußballbund mit der Sache zu tun?

Der Film „Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.“ feiert am 5. Juni 2014 seine Fernsehpremiere – auf den Tag genau 37 Jahre nach dem Freundschaftsspiel Argentinien – Deutschland in Buenos Aires. Ein Skandal ist für mich, dass der DFB die deutsche Nationalmannschaft ohne jeden Protest am 5. Juni 1977 auflaufen ließ, obwohl man intern – auch beim Verband – bereits vom Tod der deutschen Studentin wusste. Warum wurde die Nachricht von ihrer Ermordung von allen verantwortlichen Stellen bewusst bis nach dem Spiel zurückgehalten?

### Kann der Film die Untätigkeit der deutschen Politik erklären?

Der Film zeigt, wie viele Möglichkeiten es gegeben hätte, Elisabeth Käsemann zu retten. Über die Wirtschaftspolitik, über die Sportpolitik. Das bundesdeutsche Klima war überschattet von der Terrorismusdebatte im eigenen Land, da wurden Dinge falsch eingeschätzt und falsch gesehen. Oder, wie im Film gesagt wird: „Mit Diktatoren wurden gute Geschäfte gemacht.“ Da waren, wie uns auch ein damaliger Mitarbeiter von Amnesty International versicherte, Menschenrechte nicht auf der Agenda.

### Wie erklärt sich der Titel „Das Mädchen“?

Im Film erzählt der Bruder von Elisabeth Käsemann, ihm habe ein Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes berichtet, dass der damalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher auf die Bitte um eine erneute Nachfrage in Argentinien lediglich abgewinkt habe: „Ach, das Mädchen Käsemann“. Für die deutsche Politik schien Elisabeth Käsemann nur ein Mädchen, das zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort war.

Eric Friedler, geboren in Sidney (Australien), arbeitete vor seinem Wechsel zum NDR im Jahr 2002 als Redakteur und Reporter, u.a. für das Politmagazin „Report“ (SWR). Als Redakteur hat er für die ARD seitdem etliche preisgekrönte Dokumentar-, Spiel- und Fernsehfilme entwickelt und betreut. 2011 übernahm er die Leitung der Abteilung Sonderprojekte für Dokumentarfilm und Dokudrama beim NDR. Als Regisseur wurde er vielfach international und national ausgezeichnet, so u.a. mehrfach mit dem Grimme-Preis (zuletzt 2014 für seinen Film „The Voice of Peace – Der Traum des Abie Nathan“), dem Deutschen Fernsehpreis und dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis.

## Der lange Weg der Gerechtigkeit: Die Strafsache „El Vesubio“

Die Gefangenen nannten es „die Hölle“: das geheime Konzentrationslager „El Vesubio“, im Großraum Buenos Aires, zwischen zwei Bundesstraßen gelegen. Hier wurden zwischen 1976 und 1978 hunderte von der Militärdiktatur als „subversiv“ Verdächtige gefangen gehalten und gefoltert. Auch Elisabeth Käsemann wurde hier vor ihrer Hinrichtung gequält.

Die Eltern von Elisabeth Käsemann strengten nach ihrer Beerdigung ein Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft Tübingen wegen des „unnatürlichen Todes“ ihrer Tochter an. Mit der Begründung, dass die „ablehnende Haltung der argentinischen Behörden“ die Ermittlungsmöglichkeiten verhindert, wurde das Verfahren 1980 eingestellt.

1999 erstattete der Freiburger Rechtsanwalt Roland Beckert im Auftrag des in Nürnberg ansässigen Menschenrechtsnetzwerkes „Koalition gegen Straflosigkeit“ erneut Strafanzeige im Fall Käsemann.

2001 erließ das Amtsgericht Nürnberg gegen den ehemaligen argentinischen General Guillermo Suárez Mason einen Haftbefehl wegen des Mordes an Elisabeth Käsemann.

Weitere internationale Haftbefehle wurden 2003 gegen ehemaligen argentinischen Machthaber General Jorge Videla und Admiral Emilio Massera erlassen.

2009 wurden in Argentinien die Prozesse gegen die Junta-Mitglieder eröffnet – das betraf auch den Fall Elisabeth Käsemann. Als Nebenkläger trat die Bundesrepublik Deutschland auf. 2010 wurde Videla gemeinsam mit Menéndez und 14 weiteren Tätern zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt – er starb am 17. Mai 2013 in Haft.

Am 14. Juli 2011 fällte die 4. Strafkammer des Bundesgerichtes in Buenos Aires ihr Urteil in der Strafsache „El Vesubio“. Wegen Freiheitsberaubung und Mord an Elisabeth Käsemann wurden die Militärs Héctor Humberto Gamen und Ricardo Néstor Martínez zu lebenslanger beziehungsweise über 20-jähriger Freiheitsstrafe verurteilt. Auch ehemalige „El Vesubio“-Wärter wie Roberto Zeolitti erhielten Freiheitsstrafen zwischen 18 und 22 Jahren.



## Impressum

Herausgegeben von der Programmdirektion  
Erstes Deutsches Fernsehen / Presse und Information

**Redaktion:** Dr. Lars Jacob  
**Texte:** Silke Schütze  
**Bildredaktion:** Rita Jacobi  
**Bildnachweis:** NDR/privat  
**Grafik:** din\_jank\_münchen

Online  
[www.DasErste.de](http://www.DasErste.de)

Fotos  
[www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)

## Pressekontakt

Dr. Lars Jacob  
Presse und Information Das Erste  
Tel.: 089 / 5900-42898  
E-Mail: [lars.jacob@DasErste.de](mailto:lars.jacob@DasErste.de)

Iris Bents  
NDR Presse und Information  
Tel.: 040 / 4156-2304  
E-Mail: [i.bents@ndr.de](mailto:i.bents@ndr.de)